



Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

02. Sonntag im Jahreskreis

17. Januar 2021

11:00 Uhr Liebfrauen

Predigttext: Markusevangelium: 1,12 –15

Liturgie: Christian Weinhag

Kirchenmusik: Thomas Reuber, Orgel

Layout: Silke Grimm

Redaktion: Reinhard Linke

*Das Manuskript zum 03. Sonntag im Jahreskreis
erscheint am Freitag, den 22.01.2021.*

***Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.***



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**



**Wir
senden**

Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.

VORBEREITUNGEN

Willkommen im neuen Jahr! Vielleicht haben Sie schon resigniert, denn das neue Jahr beginnt, wie das alte Jahr geendet hat: Die Pandemie ist weiterhin allgegenwärtig. Jetzt ist es an der Zeit, alle Widerstandskräfte zu mobilisieren, um nicht der Resignation anheimzufallen. „Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament“ ist dazu ein Angebot. Dieses Angebot soll die spirituellen Ressourcen, die in jedem Menschenleben stecken, erstarken lassen.

Auf diesem Weg kann Sie das Markus-Evangelium inspirieren. Als ältestes Evangelium steht es jetzt im Lesejahr B ganz im Vordergrund der sonntäglichen Verkündigung. Und dieses Evangelium ist so ganz anders, als Sie vielleicht erwarten. Es ist geradezu sperrig. In nicht mehr als sechzehn Kapiteln umfasst es ca. 50 Tage in der Lebensgeschichte Jesu: von seiner Taufe im Jordan bis zu seiner Hinrichtung in Jerusalem. Staccatoartig berichtet es in einer komprimierten Dichte über die Fakten dieses kurzen öffentlichen Lebens Jesu. Dieses Leben kannte nichts anderes als Öffentlichkeit. Da gab es keinen Platz für Kontemplation und Rückzug. Im letzten verborgenen Loch stöberte die Volksmenge Jesus auf und verlangte nach Heilung: Krüppel, Aussätzige, verkommene Luder und ausgemachte Verbrecher. Wonach sie hungerten, war die Sättigung ihrer Sehnsucht nach einem geheilten und versöhnten Leben. Für Markus ist das eins: *Versöhnung und Heilung*.

Die Frage ist nur, ob Sie sich als Leser oder Hörer des Evangeliums in diese Gesellschaft einbringen wollen? Denn anders geht es nicht: Für Markus gibt es keinen Unterschied zwischen Gläubigen und Verworfenen. Wer sich da zu einer Unterscheidung berufen fühlt, hat schon verloren. Er hat die Probe des Versuchers nicht bestanden. Denn das Reich Gottes ist geradezu bestimmt für die Verlierer, die weder auf Heilung noch auf Versöhnung hoffen, sondern nur noch auf das Ende: kurz und schmerzlos.

Wir hören das Wort Gottes heute in einer zerrissenen Kirche. Die Glaubwürdigkeit ihrer Vertreter ist erschüttert. Im Namen Gottes und seiner Kirche wurden Menschenleben zerbrochen. Das Ausmaß an Demütigung, Gewalt und Skrupellosigkeit ist bodenlos. Kollektive „Entschuldigungen“ im Nachhinein helfen da gar nichts. Das ist Wortgeklimpere: einstudiert und kalkuliert. Nur in einer Reform an Haupt und Gliedern liegt in dieser Gemengelage die Chance zu einem Neustart. Doch woher soll dieser Neubeginn kommen, wenn nicht aus der Orientierung am Wort Gottes? Er wird ihnen in diesen Hausandachten angeboten als kontinuierliche Lesung aus dem Evangelium nach Markus: ungekürzt und in einer herausragenden Übersetzung von Martin Ebner. Und wenn Sie auf der Suche nach Vertiefung sind, dann steht im Angebot immer noch der Bibelkurs zum Evangelium nach Markus. Er widerfährt in diesen Tagen seine Fortsetzung nach einer Corona bedingten Auszeit. Ebenfalls

können Ihnen die Literaturempfehlungen am Ende dieser aktuellen Ausgabe der Hausandachten weiterhelfen: Literatur zum Markusevangelium und zur neutestamentlichen Zeitgeschichte.

Alles hat seine Zeit: Gönnen Sie sich eine Auszeit, jeden Sonntag am Altar des Wortes und des Sakraments.

ERÖFFNUNGSRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Du Licht des Himmels, großer Gott,
der ausgespannt das Sternenzelt
und der es hält mit starker Hand,
du sendest Licht in unsre Welt.
Herr, erbarme Dich unser.

Das Reich der Schatten weicht zurück,
das Tageslicht nimmt seinen Lauf
und strahlend, gleich dem Morgenstern,
weckt Christus uns vom Schläfe auf.
Christus, erbarme Dich unser.

Du, Christus, bist der helle Tag,
das Licht, dem unser Licht entspringt,
Gott, der mit seiner Allmacht Kraft
die tote Welt zum Leben bringt.
Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr erbarme sich unser.
Er lasse uns die Sünden nach
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

PSALMENGEBET¹

Lektor: Selig, deren Weg ohne Makel ist,*
die wandeln in der Weisung des Herrn.

Gemeinde: Selig, die seinen Geboten folgen,*
die von ganzem Herzen ihn suchen,

¹Psalm 119,1-8.

Lektor: die verüben kein Unrecht,*
die aber schreiten auf den Wegen des Herrn.

Gemeinde: Du selber hast erlassen Deine Gebote,*
auf dass sie gehalten werden in Treue.

Lektor: Wären doch meine Wege beständig,*
zu befolgen, was Du befohlen.

Gemeinde: Dann werde ich nicht zuschanden,*
wenn ich achte auf jedes Deiner Gebote.

Lektor: Aus lauterem Herzen will ich Dich preisen,*
wenn ich erlerne Deine gerechten Beschlüsse.

Gemeinde: Deine Verordnungen will ich befolgen,*
Du aber verlasse mich nicht! Amen.

SCHRIFTLESUNG²

¹²Und sofort warf ihn (= Jesus) der Geist in die Wüste hinaus. ¹³Und er war in der Wüste vierzig Tage lang, versucht vom Satan. Und er war zusammen mit den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

¹⁴Nachdem Johannes überliefert worden war, kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium Gottes. ¹⁵Er sagte: Erfüllt ist die Zeit, und angekommen ist die Königsherrschaft Gottes. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

PREDIGT

Das ist ein weiter Weg: von der Johannestaufe am Jordan über die Taufe Jesu bis zur Taufpraxis der Urgemeinde. In neutestamentlicher Zeit befand sich der Tempel zu Jerusalem in einem Abwärtstrend. Das Kultpersonal, an der Spitze der Hohepriester, sah sich massiver Kritik ausgesetzt. Alternativbewegungen waren entstanden: Pharisäer, Essener und Zeloten beispielsweise. In ihrer Lebensweise unterschieden sie sich gewaltig, in ihrer Kultkritik stimmten sie überein. *Der offizielle Tempel- und Staatskult wurde abgelehnt (Zeloten, Essener) oder zumindest in seiner Bedeutung erheblich relativiert (Pharisäer).*

²Markus 1,12-15 in der Verdeutschung von Martin Ebner.

Für den Täufer Johannes hatte der offizielle Kult abgewirtschaftet. Was Johannes am Jordan anbot, war eine Alternative zum Sühneritual im Tempel. Am Jordan floss kein Blut, sondern Wasser: im Wasser untertauchen zur Vergebung der Sünden. Johannes forderte mehr als der Tempel. Der Taufkandidat bekannte sich zur strikten Gottestreue. Die Tora des Mose wurde fortan zur Verhaltensnorm: Toragehorsam. *Wer sich von Johannes (und seinen Schülern) taufen ließ, verstand sich als Sünder, bekannte öffentlich seine Sünden und gelobte, sein Leben ausschließlich an der Tora ausrichten zu wollen.*

Jesus ließ sich von Johannes taufen. Damit war für ihn die Taufe des Johannes heilsnotwendig, zuerst für sein eigenes Leben. Als er aus dem Wasser steigt, vernimmt er (und zwar nur *er allein*, also weder Johannes noch die umstehenden Taufkandidaten!) eine Stimme aus der Höhe, die ihn als „Sohn Gottes“ proklamiert. Das Vorleben Jesu ist für den Evangelisten Markus irrelevant. Nur die Leser oder Hörer seines Evangeliums kennen die wahre Identität Jesu. Sie wird bei seiner Taufe öffentlich proklamiert: *Als „Sohn Gottes“ ist es seine Bestimmung, den Anbruch des Gottesreiches anzuzeigen.* Jesus vollzieht diese Ankündigung in Galiläa, Markus und die Jesus-Schüler weiten die Ankündigung aus auf den damals bekannten Erdkreis.

Die neutestamentlichen Autoren unterscheiden sich in ihrem Taufverständnis erheblich. Markus kennt im Unterschied zu Matthäus überhaupt keinen „Taufbefehl“ Jesu. Johannes spricht von der Geisttaufe, bei Lukas setzt in der Apostelgeschichte sofort nach der Himmelfahrt Jesu eine rege Tauffätigkeit der Apostel ein. Für Paulus ist Taufe eine Art „Versiegelung“. Wer auf den Tod Jesu getauft wird, wird auch auf seine Auferstehung getauft: versiegelt zu einer ewigen Gemeinschaft mit Jesus. Der Verfasser der Geheimen Offenbarung kennt nur die Bluttaufe. Wer in schwerster Verfolgung sein Leben preisgibt für Jesus, braucht keine Wassertaufe. Weder das Bekenntnis zum dreifaltigen Gott noch das Bekenntnis der Sünden haben hier Bedeutung: Es ist das Blut des Bekenntners, das sich mit dem Blut Jesu verbindet. Wer sein Leben in dieser Schicksalsgemeinschaft beendet, erhält die „Krone ewigen Lebens“.

In nachapostolischer Zeit beginnt die Entwicklung einer kirchlichen Tauftheologie. Im Westen wird die Heilsnotwendigkeit der Taufe „überfrachtet“ durch die Vorstellung einer „Erbsünde“ (Augustinus), die in der Taufe „getilgt“ wird. Für Jahrhunderte bewirkt diese „Eng-

führung“ einzig Angst. Es droht dem die ewige Verdammnis, wer sich dem Reinigungsbad der Taufe zu Lebzeiten verschlossen hat.

Es ist längst an der Zeit, sich von der Taufdeutung vergangener Zeiten zu verabschieden. Die Vertreter einer institutionalisierten Kirche setzten eine gewaltige Maschinerie von Angst und Gewalt in Betrieb. Getauft wurde mit dem Schwert. Verdammte irrten durch die Welt, weil ihre „Todsünden“ sie zur Verdammnis prädestinierten. Taufe degenerierte zum Machtinstrument von Kirche und Staat.

Es ist mehr als überfällig, sich mit Jesus wieder an den Jordan zurückzugeben. Denn hier macht uns der Evangelist Markus zu Zeugen. Die Stimme aus der Höhe sucht nach einem Weg zu unseren Ohren. Das Reich Gottes will zu uns kommen, denn darin liegt seine Bestimmung. Mit Jesus dürfen wir Stück um Stück in dieses Reich hineinwachsen und Wurzeln schlagen. Für die Schüler Jesu ist die Taufe ein Zeichen: Es verweist auf den Anbruch des Gottesreiches. Dieses Reich ist Gottes Angebot für alle Suchenden, die nach der Bestimmung und Würde ihres Lebens fragen. Jesus bereitet den Boden, damit wir befähigt werden, mit ihm zu rufen: „Dein Reich, Vater, komme!“. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Eucharistisches Hochgebet

Zelebrant:

Ja, Du bist heilig, großer Gott.

Du liebst die Menschen und bist ihnen nahe.

Gepriesen sei Dein Sohn,

der immer mit uns auf dem Weg ist
und uns um sich versammelt zum Mahl der Liebe.

Gemeinde:

Wie den Jüngern von Emmaus
deutet er uns die Schrift
und bricht das Brot für uns.

Zelebrant:

So bitten wir Dich, gütiger Vater:
Sende Deinen Heiligen Geist
über die Gaben von Brot und Wein.
Er heilige sie,
damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus

Am Abend vor seinen Leiden
nahm er beim Mahl das Brot und sagte Dank,
brach das Brot,
reichte es seinen Jüngern und sprach:
Nehmet und esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein,
dankte wiederum,
reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach:
Nehmet und trinket alle daraus:
Das ist der Kelch
des neuen und ewigen Bundes,
mein Blut,
das für euch und für alle vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.
Geheimnis des Glaubens.

Gemeinde:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und Deine Auferste-
hung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit.

Zelebrant:

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Vermächtnis Deines Sohnes,

der uns erlöst hat.
Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz
hast Du ihn zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt
und ihn erhöht zu deiner Rechten.
Wir verkünden dieses Werk Deiner Liebe,
bis er wiederkommt,
und bringen Dir das Brot des Lebens
und den Kelch des Segens dar.

Gemeinde:

Er hat sich für uns hingegeben
und schenkt uns Anteil an seinem Leib und Blut.
Wir bitten Dich:
Schau gütig auf die Gabe Deiner Kirche,
und gib, dass wir im Geist Deiner Liebe
für immer verbunden bleiben
mit ihm und untereinander.

Zelebrant:

Barmherziger Gott,
schenke uns durch die Teilnahme
an dieser Feier den Geist,
der uns mit Leben erfüllt.

Gemeinde:

Erneuere uns nach dem Bild Deines Sohnes.
Stärke unsere Einheit mit Deinem ganzen Volk,
Lass die Gläubigen die Zeichen der Zeit verstehen.
Mache uns offen für das, was die Menschen bewegt,
dass wir ihre Trauer und Angst,
ihre Freude und Hoffnung teilen
und als treue Zeugen der Frohen Botschaft
mit ihnen Dir entgegengehen.

Zelebrant:

Heiliger Vater, erbarme Dich aller,
die im Frieden Christi heimgegangen sind.
Lass sie Dein Angesicht schauen,
und schenke ihnen das Leben in Fülle.

Gemeinde:

Wenn unser eigener Weg zu Ende geht,

nimm auch uns für immer bei Dir auf,
und lass uns zusammen mit Maria,
mit Mose, den Propheten und mit allen Heiligen Dich loben
und preisen
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist Dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

MEDITATION³

Glücklich alle, die Deine Wege gehen,*
die stets Recht tun gemäß Deiner Tora.

Glücklich alle, die die Absprache einhalten*,
die Dich suchen aus ganzem Herzen.

Sei glücklich, tue das Unrecht nicht,*
hast Du gesagt. Und ich vernahm Deine Stimme.

Tu dies und das, so und nicht anders, sagst Du,*
und ich geh den Weg Deines Auftrags

doch auf wackligen Füßen, ich muss noch*
lernen, diesem Lebensweg zu folgen,

Deine vorgeschriebenen Worte zu halten -*
möge ich nie in Schande dastehen.

Lass mich die Ordnung Deines Rechts durchschauen,*
ich werde Dir dankbar sein.

Kämpfen will ich, wofür Du kämpfst.
Weiche nicht zu weit von meiner Seite.

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten

³Psalm 119,1-8 in der Verdeutschung von Huub Osterhuis.

und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

DAS BUCH ZUR PREDIGT

- Martin Ebner, *Das Markusevangelium*, Stuttgart 4. Auflage 2015 (Leider vergriffen, aber antiquarisch immer noch zu erwerben. Auf Anfrage sendet Ihnen die Redaktion der Hausandachten eine für den Bibelkurs erstellte Kopie zu.)
- Martin Ebner, *Jesus von Nazareth. Was wir von ihm wissen können*, Stuttgart 5. Auflage 2016 (Brilliant in der Darstellung, komprimiert geschrieben mit einem informationsreichen Anhang.)
- Ludger Schenke, *Das Markusevangelium. Pointen. Rätsel und Geheimnisse*, Freiburg 2018 (Das Buch verbindet historische Forschung, solide Übersetzung und spirituelle Impulse.)
- Peter Schäfer, *Geschichte der Juden in der Antike. Die Juden Palästinas von Alexander dem Großen bis zur arabischen Eroberung*, Tübingen 2. durchgesehene Ausgabe 2010 (= UTB 3366. Ein unentbehrlicher Führer durch die Geschichte des Vorderen Orients in der Antike: informationsreich und dennoch sehr lesefreundlich geschrieben.)
- Huub Oosterhuis, *Psalmen*, Freiburg 2014 (Ein Muss für alle Liebhaber/Beter der biblischen Psalmen, meisterhaft aus dem Niederländischen ins Deutsche übersetzt von Annette Rothenberg Joerges und Hanns Keßler.)



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleitung	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindereferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindereferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**